



Leipziger Internet Zeitung

Seit 20 Jahren ist der Bau eines Radweges nach Rückmarsdorf überfällig

[I-iz.de/politik/brennpunkt/2020/09/Seit-20-Jahren-ist-der-Bau-eines-Radweges-nach-Rueckmarsdorf-ueberfaellig-347042](https://www.iz.de/politik/brennpunkt/2020/09/Seit-20-Jahren-ist-der-Bau-eines-Radweges-nach-Rueckmarsdorf-ueberfaellig-347042)



Für alle LeserIn einer anderen Welt, in der Vernunft Stadtpolitik machen würde, würden funktionierende Radwege und ÖPNV-Verbindungen das Erste sein, was gebaut wird, bevor ein neues Wohngebiet entsteht. In Leipzig ist das seit Jahrzehnten anders. Und das wird für all jene Bewohner der neuen Quartiere zum Problem, die gern umweltfreundlich unterwegs wären, wenn das nicht so gefährlich wäre. Worauf der ADFC Leipzig am 12. September mit seiner Fahrraddemo in Rückmarsdorf aufmerksam macht.

So ganz neu sind die Wohngebiete dort ja nicht. Sie entstanden schon in den 1990er Jahren, als im Leipziger Speckgürtel schon wie wild gebaut wurde, weil die Sanierung der Innenstadt einfach nicht so richtig in Gang kommen wollte. Zehntausende Leipziger zogen damals in diese Neubaugebiete. In Rückmarsdorf entstanden die meisten neuen Wohnungen von 1993 bis zur Eingemeindung nach Leipzig im Jahr 2000. Nur: Die nötigen Radwege wurden nicht gebaut, weder vorher noch nachher.

Und so konstatiert der ADFC Leipzig: Auch in Rückmarsdorf im Westen Leipzigs fehlen Radwege.

Für Samstag, 12. September, um 13 Uhr rufen der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) Leipzig und die Wählervereinigung Rückmarsdorf (WVR) deshalb auf zur Fahrraddemonstration – für eine zügige, sichere und bequeme Verbindung in die Innenstadt. Treffpunkt ist am am Fuchsbau Rückmarsdorf.

Seit 2000 ist Rückmarsdorf ein Ortsteil der Stadt Leipzig. Aber nie ist Rückmarsdorf durch einen durchgängigen Radweg mit der Innenstadt verbunden worden. Wer nach Rückmarsdorf an der Merseburger Straße entlang hin und zurück radeln will, sieht sich mit einem Flickenteppich an gemischten Geh-/Radwegen, schmalen, im Nichts endenden Radspuren und von Baumwurzeln hochgedrücktem Pflaster konfrontiert.

Wer die längere, indirekte Verbindung wählt über Privatwege und Gartenanlagen, über unbefestigte Trampelpfade und ein Stück Kanalradweg hat das Problem, deutlich länger unterwegs zu sein oder auf große Barrieren zu stoßen wie steile Treppen und mit Zäunen abgeriegelte Betriebsgeländewege.

Im innerstädtischen Bereich der Merseburger Straße hat das Verkehrs- und Tiefbauamt zwar wieder Radwege abmarkiert. Aber selbst dieses Programm zur Schaffung markierter Radwege stockt, weil dafür nicht genug Geld bereitgestellt wurde. Das war erst im Juli Thema einer Stadtratsanfrage der Linksfraktion. „Die Realisierung von Radwegmarkierung konnte nur im Rahmen des für diese Leistung zur Verfügung stehenden Budgets erfolgen“, erklärte das zuständige Amt dazu.

„Mit dieser Fahrraddemonstration setzen sich der ADFC Leipzig und seine Mitstreiter ein für schnelle und sichere Radwege, ein gutes Miteinander und für saubere Luft und gutes Klima für den Abschnitt zwischen Miltitzer Straße und Schomburgkstraße“, sagt Rosalie Kreuijer, stellvertretende Vorsitzende des ADFC Leipzig.

Der ADFC Leipzig setzt sich für ein leistungsfähiges Hauptradnetz in Leipzig ein, wozu ein straßenbegleitender Radweg an der Merseburger Straße von Kategorie IR III (innergemeindliche Hauptradverbindung) zwangsläufig gehört. Konkret würde das hier einen abgesetzten Geh- und Radweg bedeuten, um die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten. Der ADFC Leipzig setzt sich dafür ein, dass Radfahrende über direkte, bequeme, sichere Wege an alle Ziele gelangen können. Das gilt für E-Biker, Fußgänger ebenso wie für Kinder und Jugendliche auf dem Rad.

„Angesichts der wachsenden Einwohnerzahl Leipzigs, zunehmender Gewerbeansiedlungen und dem unmittelbar spürbaren Klimawandel brauchen wir jetzt einen beidseitigen, sicheren Radweg an der Merseburger Straße“, sagt Rosalie Kreuijer, die für den ADFC Leipzig die Demonstration angemeldet hat.

Die neue Leipziger Zeitung Nr. 82: Große Anspannung und Bewegte Bürger

Hinweis der Redaktion in eigener Sache

Seit der „Coronakrise“ haben wir unser Archiv für alle Leser geöffnet. Es gibt also seither auch für Nichtabonnenten unter anderem alle Artikel der LEIPZIGER ZEITUNG aus den letzten Jahren zusätzlich auf L-IZ.de über die tagesaktuellen Berichte hinaus ganz ohne Paywall zu entdecken.

Unterstützen Sie lokalen/regionalen Journalismus und so unsere tägliche Arbeit vor Ort in Leipzig. Mit dem Abschluss eines Freikäufer-Abonnements (zur Abonnentenseite) sichern Sie den täglichen, frei verfügbaren Zugang zu wichtigen Informationen in Leipzig und unsere Arbeit für Sie.

Vielen Dank dafür.